

Maßlosigkeit – oder wie bemisst sich der Wert der Kultur?

Attraktivität und Vielfalt der kulturellen Landschaft einer Stadt sind Aspekte der Lebensqualität, die auch die Wohn- und Arbeitsplatzwahl von Menschen beeinflussen. Darüber hinaus ist die Kulturwirtschaft natürlich ein wichtiger Wirtschaftszweig sowie ein bedeutender Impulsgeber für Dynamik und Innovation, und auch ökonomisch profitiert eine Stadt von einer hohen Nachfrage ihres kulturellen Angebotes. Vor diesem Hintergrund ist das Bestreben, das kulturelle Potential einer Stadt anhand von Zahlen und Fakten anschaulich zu machen, naheliegend.

Im aktuellen, von der Berenberg Bank und dem Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut durchgeführten Kultur-Städteranking, landet Karlsruhe auf Platz sechs, noch vor Hamburg, Düsseldorf und Köln.

Untersucht wurden Quantität des kulturellen Angebotes der 30 größten Städte Deutschlands sowie die Nachfrage durch die Besucherinnen und Besucher.

Auch wenn das Ergebnis erfreut – die Stadt ist im Vergleich zum letzten Ranking im Jahre 2014 um drei Plätze nach oben geklettert – stellen sich doch generelle Fragen. Nach welchen Kriterien lässt sich Kultur aussagekräftig messen? Kann man aus der Quantität des kulturellen Angebotes Rückschlüsse auf dessen Qualität ziehen? Werden pauschale Indikatoren der Diversität der Kulturlandschaft gerecht? Dient ein gutes Abschneiden vielleicht in erster Linie Marketingzwecken oder der Wirtschaftlichkeitsargumentation?

Das nächste Kulturfrühstück am Freitag, den 25. November, 10 Uhr, wird sich mit diesen und weiteren Fragen befassen. **„Maßlosigkeit – oder wie bemisst sich der Wert der Kultur?“** lautet der Titel der etwa anderthalbstündigen Diskussionsveranstaltung, die wie immer von Kulturamtsleiterin Dr. Susanne Asche moderiert wird. Die Runde ist selbstverständlich für alle Interessierten offen.

Termin: Freitag, 25. November 2016, 10:00 Uhr, Einlass 9:45 Uhr

Ort: Café Besitos am Marktplatz Karlsruhe